



Sensibilisierung durch Serious Games, die im Rahmen des Projektes „Awareness Labor KMU Informationssicherheit“ – kurz: „Alarm“ – entstanden sind.

FOTO: @ALARM.WILDAU.BIZ

Sorgsamer Umgang mit sensiblen Daten

Anmelden zum Awareness-Forum des TH-Wildau-Projektes zum Thema Informationssicherheit

Von Karen Grunow

Wildau. „Fast wie ein Profi“, lobt der „Security SelfCheck“, der an der Technischen Hochschule Wildau für das Projekt „Alarm“ entwickelt wurde. Leider aber kommt diese Reaktion beim Selbsttest nur einmal. Am Ende wurden vier von acht Fragen korrekt beantwortet. Es ging um den richtigen Umgang mit Passwörtern. Auweia.

Neun verschiedene Themen gibt es bei diesem Quiz, es geht dabei stets um Informationssicherheit, also den richtigen Umgang mit E-Mails, Fragen zu Software, Malware, um rechtliche Belange, den richtigen Umgang im Homeoffice mit PC und Arbeitsunterlagen oder Social Engineering. Letzteres – auch das ist übrigens eine Frage in einem der Tests – meint keinen Pflegebedarf, sondern „eine kriminelle Person, die menschliche Schwächen nutzt, um an Daten und Informationen zu gelangen“. Der „Security SelfCheck“ ist ein schnelles, spannendes und – nach dem Selbstversuch zugegebenermaßen auch schockierend – erhellendes Hilfsmittel, um das eigene Wissen und Verhalten kritisch zu hinterfragen.

Entstanden ist diese Selbsttestreihe im Rahmen des Projektes „Awareness Labor KMU Informationssicherheit“, kurz „Alarm“ genannt und dabei aber nicht zu verwechseln mit einem ebenso abgekürzten Projekt aus dem Fachgebiet Luftfahrttechnik, bei dem es um Luftunterstützung bei Rettungs- und Katastropheneinsätzen geht. Das „Alarm“-Projekt der Informa-

tionssicherheitsspezialisten der TH Wildau richtet sich vor allem an kleine bis mittlere Unternehmen.

Es geht darum, die Mitarbeiter ausreichend zu sensibilisieren für den sorgsamen Umgang mit Firmendaten und -wissen. Regina Schuktomow, die für die operative Projektleitung zuständig ist, weiß



Ich wünsche mir, dass sich viele, viele KMUs anmelden.

Regina Schuktomow,
Projektteam „Alarm“

allerdings auch: „Es gibt zu wenige Ressourcen für Informationssicherheit. Je kleiner das Unternehmen, desto schwieriger ist es, das Thema Informationssicherheit zu etablieren.“ Eine Herausforderung, der sich das versierte Team um Projektmanagerin Margit Scholl, Professorin für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik an der TH, seit Herbst 2020 gestellt hat.

„Wir sind auf der Zielgeraden“, sagt Regina Schuktomow nun. Die Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz endet demnächst. Klares Ziel

ist jedoch, dass dann das ganze, auch aufgrund speziell entwickelter Messverfahren sehr komplexe und aufwendige Projekt nicht einfach zu den Akten gelegt wird, sondern genau jene kleinsten bis mittelständischen Unternehmen die sehr praktischen Ergebnisse künftig problemlos nutzen können.

Der Security SelfCheck ist dabei nur eins von vielen besonderen Tools, die entwickelt und immer wieder durch das Team, in Pilotunternehmen und alle teilnehmenden Partner und Projektbeteiligten ausprobiert wurden. Sogar die MAZ war schon einmal bei solchen Testrunden dabei. Digitale und analoge Lernszenarien sind entstanden, die in Kürze über die Homepage <https://alarm.wildau.biz> kostenlos verfügbar sein werden.

Wie gewichtig das Thema Informationssicherheit ist, zeigen die alarmierenden Zahlen, welche der Bitkom – Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche – regelmäßig erhebt: Demnach wurden im vergangenen Jahr neun von zehn Unternehmen Opfer von Datendiebstahl.

„Ich wünsche mir, dass sich viele, viele KMUs anmelden“, sagt Regina Schuktomow über den 23. Juni, an dem an der TH Wildau ein Awareness-Forum stattfinden wird. Es wird die Abschlussveranstaltung des Projektes und für diejenigen, die es ansprechen soll, eine Gelegenheit, sämtliche Erkenntnisse, Erfahrungen und eben die besonderen Lernszenarien kennenzulernen. Um diese dann am besten gleich in der



Sensibilisierung durch das Serious Game „Sicher zuhause wohnen und arbeiten“.

FOTO: @ALARM.WILDAU.BIZ

eigenen Firma einzusetzen und die Kollegen so für das große Thema zu sensibilisieren und Cyberattacken jedweder Art vorzubeugen.

Anleitungen, wie die oft spielerisch angelegten Lernszenarien, hier als „Serious Games“ bezeichnet, zu benutzen sind, gibt es dann auch. „Wir können nachhaltig für ein höheres Bewusstsein sorgen“, benennt Regina Schuktomow die Erfahrung nach intensiven Tests mit Pilotunternehmen. Wichtig war allen Beteiligten von Anfang an, dass die entstandenen Serious Games nicht auf die Spezialisten ausgerichtet sind, sondern gerade diejenigen ansprechen können, die kein großes Fachwissen in Bezug auf das WWW und die Gefahren haben, aber tagtäglich damit umgehen müssen. Hil-

fe anzubieten, die auf niedrigem Niveau einsteigt und mit minimalen Ressourcen umgesetzt werden kann, das war das große Vorhaben des Projektes „Awareness Labor KMU Informationssicherheit“.

Mitmachen, ausprobieren – das steht im Fokus am 23. Juni ab 10 Uhr an der TH. Es wird auch mehrere Workshoprunden geben, bei denen die Lernszenarien unter Anleitung getestet werden können.

Wer das Projekt und die so praktisch einsetzbaren Ergebnisse sowie die Erkenntnisse der Forschung kennenlernen möchte, kann sich für das Awareness-Forum bis zum 15. Juni über www.th-wildau.de/awareness-forum oder via alarm@th-wildau.de kostenlos anmelden.